Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 54. Freytag, den 6. Julius 1827.

Berlin, vom 2. Juli.

Seine Majestät der König haben den Kammergerichts-Assessor Dr. Schweder zum Regierungsrath zu ernennen, und das desfallsige Patent für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Berlin, vom 3. Juli.

Se. Maj. der König haben die, von der hiesigen Akademie der Wissenschaften getroffenen Wahlen des Staatsministers, Freiherrn v. Stein zu ihrem Ehren-Mitgliede, des Regierungsraths und Professors v. Raumer zum ordentlichen Mitgliede in der historisch-philologischen Classe, und des bisherigen außerordentlichen Mitgliedes Professors Dr. Ehrenberg zum ordentlichen Mitgliede in der physikalischen Classe allergnädigst zu bestätigen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Assessor Franz v. Forckenbeck zu Paderborn zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Hamm zu ernennen geruhet.

Seine Majestät der König haben dem Postadministrator Bardke zu Templin in der Ukermark das allgemeine Ehrenzeichen erster Classe zu verleihen geruhet.

Bei der am 23., 25., 26. und 27. d. M. geschehenen Ziehung der Ersten Königlichen Lotterie zu 5 Thlr. Einsatz in Courant in Einer Ziehung fiel der erste Hauptgewinn zu 15,000 Thlr. auf Nr. 7829.; der nächstfolgende 2te Hauptgewinn von 6000 Thlr. auf Nr. 29508; 3 Gewinne zu 2000 Thlr. fielen auf Nr. 4053. 17780. und 21317; 5 Gewinne zu 1500 Thlr. auf Nr. 5496. 8269. 12294. 14775. und 25882; 10 Gewinne zu 1000 Thlr, auf Nr. 901. 5024. 7989. 11148. 12687. 13532. 24584. 26147. 27701. und 29620; 20 Gewinne zu 200 Thlr. auf Nr. 628. 937. 1322. 1532. 1951. 4903. 6044. 6955. 7381. 8243. 9731. 12507. 13470. 17257. 20195. 20803. 22008. 23339. 25404. und 27369; 60 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nr. 331. 380. 1378. 1925. 1958. 2725. 4007. 4782. 6458. 6518. 6965. 7110. 8193. 9599. 11222. 11367. 11632. 12074. 12276. 12413. 12438. 12633. 12665. 12685. 13005. 13122. 14307. 14431. 14434. 14874. 15091. 16148. 17004. 17730. 17980. 18035. 18255. 19437. 19858. 19949. 19969. 20553. 21024. 21442. 21652. 22118. 23066. 23105. 23786. 24343. 24724. 24806. 24873. 25218. 25282. 25880. 26155. 26186. 28380. und 28625.; 100 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 37. 342. 563. 772. 894. 1695. 1875. 2084. 2137. 2306. 2455. 2489. 3130. 3231. 4460. 4739. 5004. 5244. 5932. 6934. 7043. 7070. 7165. 7440. 7848. 7854. 8384. 9639. 10551. 10756. 10912. 10954. 10994. 11020. 11192. 11631. 11915. 12087. 12138. 12340. 12497. 12569. 12703. 13442. 13503. 13576. 14048. 14144. 14152. 14195. 14604. 14912. 14987. 15383. 15740. 16297. 16509. 17153. 17188. 17270. 17617. 17695. 17750. 17992. 18085. 18240. 18478. 19043. 19056. 19566. 19582. 19984. 19989. 20269. 20366. 21781. 23010. 23079. 23271. 23649. 23882. 23969. 23978. 24064. 24771. 25328. 25611. 25788. 25813. 26398. 27537. 27564. 27582. 27961. 28131. 28361. 28488. 28578. 29179. und 29485.

Der unterm 1. Mai. d. J. zur obgedachten 1sten Lotterie bekannt gemachte Plan, bestehend aus 30000 Loosen zu 5 Thlr. Einsatz und 8000 Gewinnen, ist auch zur nächstfolgenden 2ten Lotterie beibehalten, deren Ziehung den 4. August d. J. ihren Anfang nimmt.

Berlin, den 28. Juni 1827.

Königl. Preußische General-Lotterie-Direktion.

Wien, vom 26. Juni.

Se. Maj. der Kaiser hat folgende Veränderung in den auswärtigen Gesandtschaften getroffen: der K. Oesterr. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. Preuß. Hofe, Stephan Graf v. Zichy, ist zum K. Oesterr. Botschafter am K. Russ. Hofe; der K. Oesterr. außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am K. Baierschen Hofe, Joseph Graf v. Trauttmansdorff-Weinsberg, in gleicher Eigenschaft am K. Preuß. Hofe, und endlich der K. Oesterr. aus-

ßerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am Kurfürstl. Hess. Hofe, Caspar Philipp Graf von Spiegel zum Desenberg, ebenfalls in gleicher Eigenschaft am K. Baierschen Hofe, ernannt worden.

(Aus dem Oestr. Beob.)

Die Nummer 44. der allg. Zeit. Griechenlands vom 16. Mai, neuen Stils, enthält einen Bericht über die für die Griechen so unglücklichen Ereignisse bei Athen am 6. Mai, welcher mit den, in unsern Blättern nach den Mittheilungen eines Correspondenten auf Salamis gelieferten Nachrichten über diese Begebenheiten größtentheils übereinstimmt. Folgendes geben wir aus dieser Griechischen Zeitung noch als Nachtrag und Berichtigung zu dem bereits Mitgetheilten:

„Die ausgeschifften und zum Vorrücken beorderten Corps der Griechen waren in fünf Viertelstunden an den Anhöhen unter dem Hügel des Philopappus angekommen, einen Flintenschuß weit von den feindlichen Verschanzungen, und so nahe an den Mauern der Akropolis, daß die Soldaten der Besatzung laut ihre auswärtigen Brüder und Kameraden bewillkommten. Des Feindes Streitmacht zu Pferde betrug an 2000 Mann, meistens Delhi's und andere auserlesene Kavallerie; eine um so unerwartetere Sache, als in allen Handgemengen der vorhergehenden Tage die feindliche Reiterei sich schwach und wenig zahlreich gezeigt hatte. Es ist kein Zweifel, daß am Abend vor der Schlacht der Kiutajer einen zahlreichen Kavallerie-Succurs aus Negroponte und über Zituni her erhalten, und daß Omer-Pascha von Karysto dabei gewesen. Die Infanterie des Feindes war etwa der gelandeten Griechischen Streitmacht gleich. Gegen die zweite Stunde nach Sonnenaufgang begann der Feind gegen die erste Linie der Griechischen Verschanzungen zu kanoniren; sein Feuer ward nur aus zwei kleinen Kanonen erwiedert, die das reguläre Corps mitführte. Seine ganze Infanterie aber sammelte sich in einer Schlucht unterhalb der kleinen Anhöhen der ersten Linie der Griechen, während seine Kavallerie links von der nämlichen Linie stand, und ein Theil derselben sich nach den übrigen Verschanzungen in Marsch setzte. Zwei Angriffe des Feindes wurden mit ziemlichem Verlust abgeschlagen; beim dritten aber erstürmte er die Linie. Die Feinde kämpften, wie Löwen, ohne zu weichen; Wenige gegen Viele, zu Fuß und zu Pferd ringend, gaben und empfingen sie den Tod. Doch konnte diese Scene nicht lange dauern. Die Schlacht währte eine Stunde, und es wurden darin gegen 700 Mann Griechen getödtet. Die Feinde tödteten auch gefangene Griechen, und von den Gefangenen leben, wie man versichert, nur noch die Generale G. Drako, der Suliot, bekannt durch seine große Tapferkeit, und D. Kalliergi, Commandant des Corps der Kreter, ersterer im Arm schwer verwundet, D. Kalliergi aber hat drei Wunden erhalten. Des Feindes Verlust, wenn er nicht stärker ist, als der der Griechen, kommt ihm wenigstens gleich. Von den bei der Schlacht gewesenen Sulioten sind gerettet: die Generale Botzari, Zerva, N. Zerva und Gerneral Makrijanni, Commandant der Athenienser. Von den zwölf Philhellenen, die mit dem regulären Corps ausgezogen sind, und tapfer mitgekämpft haben, sind nur vier davon gekommen. Diese Schlacht war, eingestandener Maßen, seit dem siebenjährigen Kampfe, eine der nachtheiligsten für die Griechen.“ — Ueber die der Akropolis vorgeschlagene Kapitulation bemerkt die Griechische Zeitung: Der Seraskier wollte bei dieser Gelegenheit nicht bloß die Festung in seine Hände bekommen, sondern auch durch die Ausnahme, die er in dem ersten Artikel macht, in welchem er vorschlägt, daß nur der Oberst Fabvier seine Waffen behalten, die übrigen alle aber sie abliefern sollen, Zwiespalt zwischen ihn (Fabvier) und die übrigen Commandanten der Besatzung säen; zweitens wollte der Kiutajer die Griechen Unterthanen des Sultans nennen, und hoffte, daß die Besatzung, nothgedrungen, diese ihre Schande unterschreiben würde. Als Reschid Pascha die Antwort der Besatzung in der Akropolis an Hrn. Leblanc sandte, fügte er folgendes eigenhändige Schreiben in Italienischer Sprache bei: „Athen, 12. Mai 1827. Excellenz! Aus Rücksicht für die Freundschaft, welche die beiden Mächte für einander hegen, ist Ihr Verlangen erhört worden. Diese Leute kennen weder Menschenliebe, noch beobachten sie ihre Pflichten. Zwei oder drei Individuen zu Liebe, welche die Macht in Händen haben, sind so viele unschuldige Seelen in Gefahr, mit den übrigen zu Grunde zu gehen. Sehen Sie, auf welche insultirende Art sie antworten. Was mich anlangt, so kann ich sagen, daß ich Ihnen gedient habe, wie Sie es von mir verlangten, und indem ich Sie wieder zu sehen wünsche, habe ich die Ehre zu sein, Ihr bereitwilliger Freund, Vesir Mehmed Reschid-Pascha, bevollmächtigter Generalissimus rc.“ — Am 12. Mai beschossen die Türken noch ohne Erfolg die Akropolis.

Paris, vom 20. Juni.

Der Protest der Nationalgarde von Caen, sagt das J. d. Com., hat bereits die Wirkung gehabt, daß die Parade, die an dem ersten Sonntage eines jeden Monats Statt zu finden pflegte, eingestellt worden ist. Auch haben die Officiere nicht an dem Frohnleichnamszuge Theil genommen. Die Etoile läßt sich hierüber also vernehmen: die Anzahl der Nationalgardisten von Caen, die Officiere ungerechnet, beträgt 1977; 137 haben diesen Protest unterzeichnet, bleiben 1840, die keinen Theil daran gehabt. Folglich ist derselbe nur von dem 14ten Theil der Garde unterschrieben worden.

Paris, vom 22. Juni.

Schreiben aus Marseille, vom 13. Juni, wie das Journ. des Debats mitgetheilt. „Unsere Stadt ist ganz in Bestürzung wegen der Aushebung einer großen Menge Matrosen. Niemand ist ausgenommen, weder die Kinder der Wittwen, noch die Söhne kränklicher Verwandten, die einzigen Stützen ihrer Eltern, noch verheirathete Männer mit ihren Kindern. Männer, die über vierzig Jahre alt sind, haben den Befehl zur Einschiffung erhalten, ob sie gleich kaum seit drei Monaten von der Fahrt zurückgekommen, und schon zum siebenten oder achten Mal Dienst thun. Ein Mann, der sechs kleine Kinder hatte, wurde im Augenblick, wo man ihn zum Dienst berief, vom Schlage gerührt.“

Paris, vom 23. Juni.

Wir haben, äußert die heutige Etoile, bereits vor mehreren Tagen gemeldet, daß ein Vertrag zur Rettung der Griechen unterzeichnet werden sollte. Seitdem hatten wir die betrübten Ereignisse bei Athen zu bedauern. Mit Freuden dürfen wir heute anzeigen, daß, in Gemäßheit vorhergegangener Vereinbarungen, die gemessensten Befehle von Seiten Rußlands, Frankreichs und Englands,

hinsichtlich der Vereinigung ihrer Flotten und Trennung der streitenden Partheien, ertheilt worden sind.

Wir erhalten so eben (am 22sten), sagt das heutige Journal d. Commerce, von der General-Post-Direction ein Schreiben, folgenden Inhalts: „Ich ersuche Sie, mir morgen, den 23sten, außerordentlicherweise Ihr Blatt für den König und II. KK. HH. zu senden. Es ist nöthig, daß es um 5½ Uhr früh in meinen Händen sei, damit ich es mit der Stafette nach St. Cloud expediren kann." Die Sitzung ist geschlossen. Die öffentliche Meinung thut sich fortan nur durch die Presse kund, die heute noch frei ist und der König will sie kennen lernen. Benutzen wir diesen, dem einfachen Bürger geöffneten Weg, um zum Throne zu gelangen, und lassen wir dort die Wünsche laut werden, die unserer Meinung nach die Wünsche aller Franzosen sind! Möchte der König die Einflüsterungen der Feinde seines Ruhmes zurückweisen! Möchte er, während die Tribunen schweigen, sich den Eingebungen seiner Seele überlassen, die stets mit den Gesinnungen des Landes übereinstimmten, wenn trügerische Rathschläge sie nicht irre geleitet haben. Frankreich ist durch unglückliche Vorhersagungen beunruhigt, und es thut Noth, daß es über die Dauer der Institutionen, deren Aufrechthaltung der König beschworen, beruhigt werde. Die Anwesenheit einiger Männer in den höchsten Stellen ist schuld an allem seinen Mißtrauen. Es erwartet, um seinen ganzen Dank laut werden zu lassen, einen Act der Königlichen Macht. Möge dieser Ausdruck einer freien Meinung nicht der letzte Gebrauch sein, den wir von dem 8ten Artikel der Charte machen!

Spanische Grenze, vom 14. Juni.

In der Nacht vom 10. d. fand bei Manresa ein ziemlich ernstliches Gefecht zwischen den dort cantonnirenden Compagnieen des 2ten Infanterieregiments und den Königlichen Freiwilligen Statt. Von beiden Seiten hatte man Todte und Verwundete. — Am 7. d. fand sich eine Bande Rebellen in dem Dorfe Bagnolas bei Gerona ein, um dort eine Brandschatzung zu erheben. Ein Theil begab sich zu diesem Ende ins Dorf, der andere blieb in einiger Entfernung versteckt. Die Einwohner läuteten die Sturmglocke, und nöthigten die in das Dorf bereits eingerückten Rebellen zum Rückzug; auch kam es zum Gewehrfeuer zwischen den Einwohnern und der ganzen Bande, wonach diese sich zurückzog. Ein Polizeiagent, den die Rebellen unter sich entdeckten, wurde am andern Morgen, von Dolchstichen getödtet, in der Umgegend gefunden. Die am verflossenen Donnerstag bei Figueras mit den Waffen in der Hand gefangenen drei Rebellen sollten am 10. d. dort erschossen werden. Man fürchtet, dieses Verfahren werde üble Folgen nach sich ziehen. Man will wissen, der Rebellen-Anführer Joseph de l'Estanys habe sich gegen die Behörden angeboten, die Waffen niederzulegen, wenn man ihm seinen Grad und seine Besoldung lasse, und ihm den Rückstand bezahle. Indessen wird diesem Gerüchte wenig Glauben beigemessen, weil Emissarien des Estanys im Lande umherstreifen, um die Köpfe zu erhitzen. Zugleich wird allgemein versichert, daß, sobald die Unterhandlungen wegen der Verhältnisse mit Portugall beendigt seien, 5- bis 6tausend Mann von der Observations-Armee nach Catalonien geschickt werden würden. — Der Gouverneur von Barcelona, Hr. Villamar, ein großer Freund der Bildung von Corps Freiwilliger, ist neulich von einer Revue der Freiwilligen in Vich so unzufrieden zurückgekommen, daß er keine Lust bezeugte, sich wiederum dahin zu begeben.

In der Provinz Guipuzcoa ist in Betreff der Errichtung Königl. Freiwilligen eine große Sinnesänderung eingetreten. Alles beeilt sich jetzt, den Dienst als Königliche Freiwillige anzunehmen, um nicht verfolgt und mißhandelt zu werden. Die Priester predigen für alle Widerspenstigen die ewigen Strafen. Nur die Gemeinden von Azpeita, Azcoitia, Segara und die ganze Seeküste konnten noch nicht bekehrt werden. Emissarien durchziehen Navarra, Alava und Biscaya, um die Bauern zur Anwerbung unter die Königl. Freiwilligen aufzumuntern. — Die Behörden zu Barcelona haben bekannt gemacht, daß die Columbischen Schiffe wieder aus Gibraltar ausgelaufen seien, um an den Küsten zu kreuzen. — Aus Mallorca ist die Nachricht eingegangen, daß mehrere Schebecken von Columbischen Kapern bereits weggenommen worden sind. Man ist in ganz Catalonien mit der Aushebung des Contingents von 24,000 Mann beschäftigt, welche schwerlich ohne Unruhen ablaufen wird.

Madrid, vom 11. Juni.

Es haben neulich in der kleinen Stadt Alba de Tormes, Provinz Salamanca, einige Geistliche mehrere Bürger als Negros, mit dem Zusatz, denunzirt: sie bildeten eine geheime Gesellschaft zum Umsturz des Thrones und der Religion, indem sie bei ihren Zusammenkünften sich maurischer Zeichen bedienten, und einen Schaafskopf verehrten. Man hat bereits mehrere Zeugen über diese Lächerlichkeit vernommen.

Lissabon, vom 10. Juni.

Die im Tajo liegenden Brittischen Schiffe, welche zu einem Kreuzzuge absegeln sollten, haben Gegenbefehl erhalten und bleiben vorläufig auf der Rhede. General Sir W. Clinton soll zu Anfange dieses Monats Elvas besucht haben, und das Gerücht, daß diese wichtige Festung eine Brittische Besatzung erhalten werde, gewinnt neue Kraft.

Schreiben aus Braga vom 4. Juni. Am 30. v. M. erschien der Guerillenanführer Vasconcelles mit 70 bis 80 Mann in Castro Laboreiro (bei Famelicao) und tödtete den Stadtrichter; den folgenden Tag rückte er in Lindoso, und den 1. d. in Portella de Honem ein, wo sie drei Milizen gefangen nahmen. Die übrigen entflohen. Von da marschirten sie nach San Joao do Campo und Covide, wo sie aus den Kirchen das bischöfliche Rundschreiben und ein Exemplar der Verfassung wegnahmen. In allen Ortschaften stimmten sie Vivats für Don Miguel, den absoluten König von Portugall an. Am 2. Juni ließ Vasconcellos in Fastao drei werbende Corporale aufheben und schrieb dem Capitain Mor in Ruivaes, daß er sie festhalten würde, bis man die gefangenen Rekruten (der Rebellen) frei geben würde. Seitdem sind sie aber entwischt.

London, vom 16. Juni.

Im Unterhause kamen am 12. d. sehr viele Bittschriften wegen Aufhebung der Test-Acte ein. Dr. Lushington machte seinen angekündigten Antrag zum Besten der freien farbigen Bevölkerung von Jamaica. Man darf, sagte er, die Wichtigkeit dieser Classe nicht übersehen, die in weit schnellerm Grade, als die weiße Bevölkerung zunimmt, gegenwärtig 30,000 Seelen zählt,

und ein Vermögen von drei Mill. Pfd. Sterl. besitzt. Er sprach von der Gefahr, eine so ansehnliche Bevölkerung zu erbittern, und beschwerte sich, daß die Gerichtshöfe sich öfters partheiisch gegen dieselbe erwiesen hätten. Nach einer langen und lebhaften Debatte, woran auch Hr. Brougham und Hr. Canning Theil nahmen, erklärte letzterer, ein Fall, worin ein freier Farbiger ungerecht behandelt worden, sei bereits in Untersuchung. Hr. Slaney zeigte seine Absicht an, eine Bill wegen der Armengesetze einzubringen, daß diese das Land im hohen Grade drückten, und die Armensteuer im Jahre 1821 nicht weniger als 7,200,000 Pfd. St. betragen habe, und sich noch gegenwärtig fast auf 6 Mill. belaufe. Die Bill wurde gestattet. Auch wurde die Resolution wegen Bewilligung von 56,000 Pfd. St. zur Anlegung eines Kanals zwischen Montreal und Trois-Rivières in Canada zum zweiten Male verlesen und angenommen. — Die Verhandlungen des Unterhauses am 13ten waren von keinem für das Ausland erheblichen Interesse.

London, vom 23. Juni.

In einer Versammlung der Actionärs der Ostindischen Compagnie wurde einstimmig beschlossen, dem Besieger der Birmanen, Sir Arch. Campbell, außer seinem Gehalte noch eine jährliche Pension von 1000 Pf. St. zu bewilligen.

Der Themse-Schacht ist seit einiger Zeit, nachdem auch der zweite Durchbruch gestopft worden, bis auf neun Fuß Zwischenraum von der Höhe des Gewölbes bis auf den Wasserspiegel hinab, vom Wasser befreit. Es scheinen bis jetzt über 60,000 Pfd. St. verausgabt und zwischen 30- bis 40,000 Pfd. St. noch disponibel zu sein, nächstdem kann die Direction noch bis 250,000 Pfd. St. Einschuß fordern. Der Gang ist bis auf 560 Fuß fortgeschritten.

Götz von Berlichingens eiserne Hand (von der Hr. v. Mechel eine Beschreibung geliefert hat) befindet sich jetzt bei Hrn. Brokes in Bondstreet und wird in einer Antiquitäten-Sammlung öffentlich zum Verkauf ausgeboten.

Der berüchtigte John Dunn Hunter, der hauptsächlich die Unruhen in Texas mit angezettelt hatte, ist von einem Creek-Indianer erschossen worden.

Am Montag ward ein Schneider, Namens Porter, belangt, weil er von 6 Ellen Zeug so viel behalten hatte, um sich ein Paar Ueberbeinkleider daraus zu machen. Der Mann war durch häusliches Mißgeschick (seine Frau war ihm davongelaufen) sehr heruntergekommen: dies half ihm aber gegen die Strenge des Gesetzes nicht. Er ward zur Bezahlung von 20 Sch. 8 P. (so viel war das behaltene Zeug werth) und Erlegung einer Straffumme von 20 Sch. verurtheilt, oder, wenn dies Alles nicht gezahlt würde, zu zweimonatlicher Einsperrung und harter Arbeit. Wenn er 3 Tage nach der Entlassung aus dem Gefängniß die Entschädigung nicht zahlen sollte, ward ihm obendrein mit öffentlicher Auspeitschung gedrohet. Da der Mann die drittehalb Pf. St. nicht herbeischaffen konnte, ward er sogleich eingesperrt.

Warschau, vom 18. Juni.

Die hiesigen Zeitungen enthalten ein landesherrliches Dekret vom 7. (19.) April d. J., wonach das einberufene Reichstags-Gericht angewiesen wird, in der vor dasselbe gehörigen Sache folgender Angeschuldigten, als: des Severin Krzyzanowski, Stanisl. Grafen Soltyk, Franz Majewski, des Geistlichen Dembek, Stanisl. Zablocki, Adalb. Grzymala, Andr. Plichta, und des Roman Grafen Zaluski und anderer, die während des gerichtlichen Verfahrens jenen anzureihen seyn möchten, das Urtheil zu fällen. In Folge dessen ist das hohe Gericht am 15. d. M. niedergesetzt worden, wobei der Staats-Minister Graf Sobolewski unter andern sagte: „Senatoren! Die Verordnung über die Organisation des Reichstags-Gerichts bindet Euch nicht strenge an die Vorschriften der Kriminal-Gerichtsordnung, wenn es gilt, die Belege über das Vorhandenseyn oder Nichtvorhandenseyn der Schuld zu würdigen. Es übergiebt deren Prüfung Eurem eigenen Gewissen, und gewährt dadurch einen unbestrittenen Beweis des hohen Vertrauens Sr. Majestät." Der Inhalt des Sr. Kaiserl. Hoheit dem Großfürsten Constantin, Cesarewitsch, Chef der Polnischen Armee, erstatteten Berichts des Untersuchungs-Comite's umfaßt Folgendes: „Mit Ende des Jahres 1814 bestand eine geheime Gesellschaft unter dem Namen „echter Polen." Ihr Zweck war Verbreitung eines nationalen Geistes; jedes Mitglied verpflichtete sich, neue Mitglieder zu engagiren und das Geheimniß zu bewahren. Als äußeres Erkennungszeichen trugen sie Ringe mit den National-Farben, einer gewissen Anzahl von Punkten, welche an die Zahl der Grundgesetze der Gesellschaft erinnerten, und mit den Anfangsbuchstaben des Namens der Gesellschaft. Der Verein, welcher niemals über 12 Mitglieder zählte, gewann wenigen Fortgang, und löste sich, etwa nach einem Jahre, von selbst auf, ohne daß von seiner Existenz sonstige Merkmale, als der rege gewordene Geist unruhiger Umtriebe, übrig geblieben wären. Bald darauf erhitzte einige Gemüther aufs Neue eine beiläufige Aeußerung des verstorbenen Generals der Kavallerie v. Dombrowski gegen einen seiner frühern Untergebenen, worin das Bedauern ausgedrückt war, daß die Polnische, so tapfere Nation von ihrer Hingebung und ihren gebrachten Opfern, für sich selbst so wenig Früchte davon getragen, daß die Existenz des von einander getrennten Volkes weniger gesichert erscheine, und es somit zu wünschen sey, daß der Muth der Polen angefacht und das Vertrauen zur eigenen Kraft geweckt werde, um, ohne Rücksicht auf die Verschiedenheit der Regierungen, denen sie jetzt angehören, mit vereinter Kraft ihr ganzes Wirken zu Gunsten des gegenwärtigen Landesherrn im Königreiche Polen zu concentriren und, nach Umständen, eigene Selbstständigkeit und die Freiheit zu bewahren, einem Könige sich unterwerfen zu dürfen, den das Volk wählen möchte. Diese Aeußerungen blieben nicht ohne namhaften Eindruck und wurden zu verschiedenen Zeiten mitgetheilt dem Fürsten Anton Jablonowski, sowie den Oberstlieutenants von Krzyzanowski und Pradzynski und mehreren andern Personen, ohne daß sich jedoch in Folge dessen ein besonderer Verein zur Verfolgung des Zwecks gebildet hätte, wenn die angeregte Ansicht auch sonst Wurzel gefaßt, und die späteren geheimen Verbindungen in Polen zu Wege geführt haben mag. Im J. 1821 entstand, ungeachtet die Schließung der Freimaurer-Logen angeordnet war, Verdacht wegen geheimer Vereine, und die angeordnete Untersuchung setzte die Existenz eines solchen unter dem Namen einer „National-Freimaurerei" außer Zweifel, deren Einrichtung der der Freimaurer-Logen gleich kam. Der Sache ward näher getreten, und es ergab sich, daß die Zwietracht, welche sich in der Freimaurerei entspann, bedauern ließ, daß es in

der Polnischen Armee nicht, wie anderwärts, Feld-Logen gebe. Der Major Lukasinski vom 4ten Infanterie-Regiment, der mit Plänen eines tiefer greifenden geheimen Vereins bereits umging, benutzte den Augenblick der Errichtung jener National-Freimaurerei, wobei er die Würde eines Großmeisters annahm. Ohne andere Personen auszuschließen, war es doch besonders auf Offiziere und Beamten abgesehen, und als Zweck des Vereins ward bezeichnet: sich gegenseitig in allen Ereignissen des Lebens unterstützen, auf Erhaltung der Nationalität hinarbeiten und das Andenken an die ruhmvollen Thaten des Polnischen Volkes bewahren zu wollen. Deshalb wurden als Wahlspruch auch die berühmten Namen angenommen: Boleslaus, Chrobry, Batory, Zamoyski, Poniatowsky &c. Der Verein zählte bald eine nicht unbedeutende Anzahl von Mitgliedern; da ihm aber Einheit der Gesinnung und des Wirkens abging, und der Major Lukasinski durch Mangel an Aufrichtigkeit, Mißtrauen und durch eigenmächtiges Verfahren Unzufriedenheit erregt hatte, so trennten sich die Mitglieder nach und nach von demselben. Lukasinski konnte sonach in dem Verein selbst das beabsichtigte Werkzeug zur Erreichung anderer Zwecke, als der scheinbar angegebenen, nicht weiter finden, dieser ward daher, Anfangs des Jahres 1820, für aufgelöst erklärt, und dieser Zeitpunkt kann für den Schluß der National-Freimaurerei unter dem Militair angesehen werden. Das Kapitel des Vereins, oder vielmehr der geheime Ausschuß desselben, den Mitgliedern des Vereins unbekannt, blieb indeß in voller Thätigkeit bestehen, und verfolgte, nachdem er die Maske der Freimaurerei abgelegt, die eigentlichen Zwecke seines Gründers. In Folge dessen trat namentlich im Jahr 1821 eine neue Verbindung ins Leben. Der ehemalige Polnische Offizier v. Szczaniecki, der, nachdem er aus dem Dienste geschieden, im Großherzogthum Posen sich ansäßig machte, führte hier die National-Freimaurerei ein, selbst darin in Warschau aufgenommen. Der im Königreiche Polen aufgehobene Verein dauerte in seiner früheren Einrichtung in Posen bis in das Jahr 1820 fort. Ende Juni d. J. nahm hier der Oberstlieutenant v. Pradzynski an einer Sitzung Theil, wo der General Uminski rezipirt wurde. Als Szczaniecki bald darauf nach Warschau kam, ward ihm geäußert, daß der Verein aufgelöst sey, und daß man wohl thun würde, ein Gleiches auch in Posen geschehen zu lassen, worauf er indeß entgegnet haben soll, wie dies in sofern unthunlich sey, als auf die Einwirkung des Pradzinski Zweck und Benennung des Vereins geändert seyen, der jetzt den Namen „Sensenträger" angenommen. (Fortsetzung folgt.)

Petersburg, vom 19. Juni.

Nachrichten aus Grusien. Der General-Adjutant Paskewitsch berichtet nach seiner Ankunft bei dem Arzebeukschen Posten vom 28. Mai Nachstehendes:

Am 16. Mai wurde aus dem Detaschement des General-Adjutanten Benkendorf II., der Flügel-Adjutant, Obrist Baron Friedrichs, mit einem Trupp auf Recognoscirung ausgeschickt. 15 Werst vom Lager auf dem Wege von Nachitschewan griff ihn Hassan-Chan mit einer Reiterei von etwa 3000 Mann an, konnte ihn aber nicht abhalten, das Flüßchen Gornitschai zu passiren. Sobald der General Benkendorf II. von dieser Zusammenziehung der feindlichen Cavallerie Nachricht erhielt, zog derselbe, am 17. Mai, mit 1000 Kosaken und einer Grenadiercompagnie zum Angriff aus, traf aber schon den Hassan-Chan nicht mehr, der nach Sardar-Abada hinübergegangen war, und Nagi-Chan mit 400 Karapachen zurückgelassen hatte. Sobald dieser die Kosaken erblickte, floh er hastig in die Gebirge. General-Adj. Benkendorf ging über den Gronitschai, allein da seine ausgeschickten Streifpartheien den Feind nirgends entdeckten, kehrte er nach Eriwan zurück. Am 20. erhielt er Kunde, daß die Persische Reiterei wieder zahlreich von Sardar-Abada her sich in ihrer frühern Position um den Fluß Sanga ausdehne. Gen.-Adj. Benkendorf beschloß sie bei Tagesanbruch anzugreifen. Um 10 Uhr Abends rückte er mit 1200 Kosaken, einem Theile des Tiflisschen Grenadierregiments und Grusinischen Grenadierregiments und einer Kanone, aus. In der Nacht marschirte er an der Niederlassung Alachail vorüber und erreichte in der Morgendämmerung den Fluß Sanga, woselbst unsere Leute den Feind jenseits desselben, unweit seines Ausflusses in den Araxes, gelagert sahen. Das starke Austreten des Wassers und der Widerstand der abgesessenen feindlichen Schützen verstatteten keinen plötzlichen Ueberfall, weswegen sich der Gen.-Adj. Benkendorf oberhalb des Flusses bewegte und bei dem Dorfe Sarbaslak mit der Kavallerie und einer Compagnie des Tiflisschen Infanterie-Regiments durchwatete, um den Feind in dem von ihm eingenommenen Winkel zu vernichten. Die Perser zogen sich eilig links zurück, und gingen über das Flüßchen Aberan, wo sie, zwischen den Dörfern Senti und Scholli, sich in Massen aufstellten. Der Obrist Karpow stürzte, nach einem kurzen Geplänkel, mit dem Regimente watend durch den Fluß, fällte, und warf die feindlichen Schaaren. Indessen verfolgten die Regimenter des Schwarzen Meers (Tschertjomorskie) und 200 Mann des Donschen Regiments Anorejew, die den Fluß durchwatet hatten, den flüchtigen Feind, oberhalb des linken Ufers des Araxes bis dicht unter die Mauern von Sardar-Abada, wo ein Theil der Reiterei sie barg, während der Rest von dort die Flucht nach der Türkischen Grenze fortsetzte. Der Weg war auf einer Strecke von 25 Werst mit Todten, gefallenen Pferden, Gepäcke, Zelten und Allem was zu Hassan-Chans Lager gehörte, bedeckt. Die Wellen des Araxes verschlangen die Reiter, die auf das rechte Ufer hinüberschwimmen wollten. Der Feind verlor an Gefangenen 53 Mann, und unter diesen 6 des Sirdars von Eriwan, den Kurtinischen Kalasch-Aga und den Aga von Tschebock-Karagh, Ali-Migra Ogli; alle schwer verwundet. An 300 Mann waren theils getödtet, theils im Araxes ertrunken, unter denen der Sultan von Tschebock-Karagh, Isnändar, Temiras; Aga von Karapach und Mustapha, Beg von Choisk. Auf unserer Seite verloren wir den Sotnik des 4ten reitenden Regiments vom Schwarzen Meere Jljaschenko, und einen Kosaken vom Donischen Regimente Andrejew; verwundet wurden zwei Kosaken des ersten und vierten reitenden Regiments vom Schwarzen Meere. Hassan-Chan verdankte seine Rettung der Schnelligkeit seines Renners. Der Schadlinsche Asslan-Sultan hat eine Erklärung geschickt, daß er, mit den ihm subordinirten Familien, den Vorschlag der Persischen Regierung, jenseits des Araxes sich niederzulassen, nicht angenommen, sondern sich im Schlosse Assan-Kale am See Gokscha befestigt habe. Der Sirdar hat seine sämmtlichen Habseligkeiten und selbst den goldnen Halbmond von der Moschee zu Eriwan, nach der Stadt Kasbin abgefertigt, woraus das Volk

schließt, daß auch der Sirdar nicht hoffe, die Festung von Eriwan für die Perser zu erhalten. Es geht sogar das Gerücht, daß er selbst zur Absicht habe, dieselbe zu verlassen. Auch heißt es, als wären in Chorasan und auf der Grenze von Awgan Unruhen ausgebrochen. Der Generalmajor Pankratjew behauptet die früheren Positionen des Detaschements von Karabagh.

Türkische Grenze, vom 8. Juni.

Der zu Smyrna erscheinende Observateur Impartial, vom 1. Juni, meldet: Lord Cochrane hat sich am 23. Mai mit seiner Flotille vor Hydra gezeigt, um die Seeleute zu veranlassen, National-Schiffe zu besteigen; da er jedoch nichts erlangte, hat er sich zurückgezogen und die Richtung gegen Modon hin genommen. Als er sich dem Constantinopolitanischen Geschwader gegenüber befand, wurde er von einer Windstille überrascht; hierdurch außer Stand gesetzt, Bewegungen zu machen, entschloß er sich zuletzt, das Dampfschiff Perseverance abzuschicken, um etwas gegen den Feind zu unternehmen. Im Augenblick, wo dieses Fahrzeug sich näherte, erhob sich ein leiser Wind von der Seite der Ottomanen her; diese fuhren heran, das Gefecht begann und nach einigen Augenblicken machte ein Kanonenschuß das Dampfschiff unbrauchbar, worauf die Türken enterten und sich desselben bemächtigten. — Wie es heißt, soll das Hydro-Spezziotische Geschwader, 30 Fahrzeuge stark, zu Lord Cochrane gestoßen sein. — Die Avantgarde Ibrahim Pascha's soll zwar bei Corinth eingetroffen sein, er selbst aber mittelst eines Contremarsches sich über Maina geworfen und bei diesem plötzlichen Angriffe eine Menge Gefangene gemacht haben. — Fünfhundert Griechen, die nach dem Gefechte bei Athen am 8. Mai sich in die Olivenwälder geworfen, sammelten sich und suchten vereint das Meeresufer zu erreichen, sie stießen jedoch auf ein Corps Türkischer Reiterei, und wurden sämmtlich niedergehauen.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, vom 4. Juli.

Nach mehrtägiger, drückenden Hitze wurden wir gestern von einem aus Südwesten kommenden Gewitter heimgesucht, welches sich zwar nur durch wenige starke Schläge markirte, jedoch von einem so heftigen Hagelwetter begleitet war, daß in mehreren Häusern der größte Theil der Fensterscheiben zertrümmert, manches Haus- und Fenster-Gärtchen ganz zerstört und dadurch ein Schade von mehreren Tausend Thalern verursacht wurde.

Wenngleich der durch dies Unwetter entstandene Schade für manchen Hausbesitzer sehr drückend ist; so ist derselbe doch in keinen Vergleich zu stellen mit dem unsere Mitbrüder in Schlesien (s. Nr. 52 dieser Zeitung) und an andern Orten durch Naturereignisse betroffenen Unglück und wir tragen denselben um so ergebener, als uns — bis jetzt wenigstens — noch nicht bekannt geworden ist, daß der Hagel auch in der Umgegend und namentlich den Feldfrüchten Schaden zugefügt habe.

(*) Swinemünde, vom 23. Juni.

Am 21. d. M. Abends 8 Uhr trafen Seine Königl. Hoheit der Kronprinz auf Höchstdero Inspections-Reise von Stralsund in dem erwünschtesten Wohlsein hieselbst ein.

Höchstdieselben hatten die letzten 3 Meilen, in dem des Endes Ihnen von hier entgegengeschickten Lootsenboote, auf der Ostsee zurückgelegt, und wurden am hiesigen Bollwerk von der versammelten Menge mit einem freudigen Hurrah bewillkommt.

Se. Königl. Hoheit geruheten, am 22sten Morgens aus einer, der hiesigen Badeanstalt gehörigen Badekutsche, ein Bad in der Ostsee zu nehmen, besahen darauf den Hafen, und setzten Höchstdero Reise unter den Segenswünschen aller Einwohner gegen 11 Uhr Vormittags nach Greiffenberg fort.

Die Anwesenheit Seiner Königl. Hoheit und Seine überall bewiesene Huld, gab den Einwohnern neue Veranlassung zur Freude, welcher sich dieselben, den Druck der Zeit für diese Tage vergessend, schon am 18. d. M. überlassen hatten, als bei dem an jenem Tage Statt gehabten Scheibenschießen, der hiesige Stadtverordnete und Brauer Weickardt das Glück gehabt hatte, für Se. Excellenz den Königl. wirklichen Geheimen Rath und Ober-Präsidenten von Pommern Herrn Dr. Sack, den besten Schuß zu thun, und in Folge dieses frohen Ereignisses, diesem hochverehrten Chef der Provinz, als unserm diesjährigen Schützenkönige, mit lautem Jubel ein Lebehoch gebracht wurde.

Das hiesige Seebad scheint in diesem Jahre wieder zahlreich besucht werden zu wollen; dies können wir theils aus den vielen bestellten Quartieren, theils daraus entnehmen, daß jetzt schon mehrere Badegäste hier sind, als sich deren Zahl im vorigen Jahre um diese Zeit belief. Wir dürfen also mit Vertrauen hoffen, daß das hiesige Seebad nicht als Modesache, dem Wechsel unterworfen sei, sondern als Gesundheitsmittel immer mehr und mehr in Aufnahme kommen und der Stadt ein Nahrungszweig werde erhalten werden, der auf eine andere Art bis jetzt nicht zu ermitteln gewesen.

Colberg, vom 25. Juni.

Am 23. d. M. Abends halb 9 Uhr trafen Se. Königl. Hoheit der Kronprinz auf Höchstdero Inspections-Reise hieselbst ein, musterten noch an demselben Abend das hier garnisonirende 2te Bataillon 34sten Infanterie-Regiments und geruheten den folgenden Tag hier in unsern Mauern zu verweilen.

Ein hoher Festtag wurde dadurch Colbergs Einwohnern bereitet; denn Höchstdieselben nahmen die Einladung zur Beiwohnung der an diesem Tage stattfindenden feierlichen Einweihung eines der St. Marien-Domkirche durch die Gnade Sr. Majestät des Königs geschenkten neuen Orgelwerks, gnädig an, und begaben sich zu dem Ende unter dem feierlichen Geläute der Glocken, umgeben von den hier anwesenden hohen Militair- und Civil-Beamten, Vormittags 9 Uhr in das Gotteshaus, in welchem sich bereits die Mitglieder einer erfreuten dankbaren Gemeinde sehr zahlreich versammelt hatten.

Die Herzen der Anwesenden wurden mit tiefer Rührung erfüllt, als der Superintendent Dr. Maaß die Worte der Weihe über das neue Werk aussprach und demnächst in der darauf folgenden Predigt die Gemüther zum lebhaftesten Dank gegen ihn, den Vater des Vaterlandes, entflammte.

Nachmittags geruheten Se. Königl. Hoheit den Massiv-Bau der Haupt-Inundations-Schleuse und die für das 2te Bataillon 34sten Infanterie-Regiments neu eingerichtete Kaserne zu besichtigen, demnächst eine Wasserpartie auf der Ostsee zu unternehmen und nach deren Beendigung in einer in dem unmittelbar am Hafen liegenden Laubholzwäldchen (der Maykuhle) eigends ein-

gerichteten Laube einige von der Stadt dargereichte Erfrischungen einzunehmen.

Höchstdieselben geruheten überall Höchstihre Zufriedenheit auszusprechen, und sich auf das huldvollste mit den Anwesenden zu unterhalten, und kehrten unter dem lauten Jubelruf der hocherfreuten Einwohner erst Abends 10 Uhr in die erleuchtete Stadt zurück.

Heute Morgen 8 Uhr verließen uns Se. Königliche Hoheit und setzten unter den heißesten Segenswünschen der tief beglückten Unterthanen Höchstdero Inspectionsreise über Cöslin nach Stolp fort.

Das K. Preuß. Ministerium des Innern und der Polizei hat, auf Antrag des General-Postamts, daß die große Verschiedenheit, welche bei der Stellung und dem Gange der Uhren, selbst in den größern Städten der Monarchie, noch hier und da Statt findet, für die Controle der richtigen Beförderung der Reit- und Schnellposten einen Nachtheil äußere, die gleichartige Stellung der öffentlichen Uhren nach mittlerer Zeit, besonders in bedeutenderen Städten, angeordnet.

Augenzeugen versichern, daß die Ueberschwemmung bei Mittelwalde in Schlesien durch zwei Wasserhosen entstanden sei, welche sich aus den Gewitterwolken nach der Erde senkten, und diese Stellung beinah eine Viertelstunde beibehielten. Ein starkes Rauschen begleitete die Erscheinung. Die eine der Wasserhosen ergoß sich in den Bergkessel, in welchem die Lauterbach entspringt und ihre Verwüstung war schrecklich; die andere fußte bei den Quellen der Neisse und richtete nicht geringeren Schaden an. Unter den weggerissenen Gebäuden bemerkt man eine ganze Schmiede mit 8 Arbeitern, welche sämmtlich in den Fluthen ihr Leben einbüßten. Von allen Bewohnern eines Bauerhofs rettete man nur ein Mädchen, welches auf ein Sommerhäuschen geflüchtet war. In einem Hause befand sich eine Mutter mit zwei Kindern, ihrer Schwester und der Mutter ihres Mannes; als der Mann, welcher im nächsten Dorfe arbeitete, das Unglück erfuhr, eilte er nach Hause, fand aber seine Wohnung mit seiner ganzen Familie von den Fluthen verschlungen.

Anzeige.

Die Nicolaische Buchhandlung in Stettin erhielt so eben folgende sehr sauber gearbeitete Rundgemälde:

Gegend um Stettin, 10 Meilen im Umkreise, ... 10 Sgr.
= = Berlin, 10 Meilen im Umkreise, 10 Sgr.
= = Dresden, 10 Meilen im Umkreise, ... 10 Sgr.
= = München, 10 Meilen im Umkreise, ... 10 Sgr.
= = Magdeburg, 10 Meilen im Umkreise, ... 10 Sgr.
= = Leipzig, 10 Meilen im Umkreise, ... 10 Sgr.

Schul-Anzeige.

Auf mehrere deshalb an mich ergangene Anfragen, erkläre ich mich hierdurch zur Anlegung einer Knabenschule bereit. Es ist meine Absicht, die mir anvertrauten Kinder so vorzubereiten, daß sie künftig in die 4te Klasse des hiesigen Gymnasiums aufgenommen werden können. — Wenn sich die erforderliche Anzahl von Schülern bei mir gemeldet hat, so werde ich die Schule zu Michaelis d. J. eröffnen. Ich ersuche daher diejenigen geehrten Eltern, welche mir ihre Kinder zum Unterricht übergeben wollen, ergebenst, der nöthigen Rücksprache wegen, sich geneigtst an mich wenden zu wollen. Stettin, den 19ten Juni 1827. Der Prediger F. O. Succo, Klosterhof Nr. 1147.

Verlobungs-Anzeige.

Die heute stattgehabte Verlobung meiner Tochter Henriette mit dem Kaufmann Herrn Carl Teschner beehre ich mich, Gönnern und Freunden ergebenst anzuzeigen. Stettin den 3ten July 1827.

Der Ober-Inspector Palenius.

Todesfall.

Heute Morgen um 4 Uhr, verschied zu einem bessern Leben, im 84sten Jahre ihres Alters, meine Schwiegermutter, die verwittwete Frau Prediger Kühnert geborne Heidemann. Ihre mütterliche Liebe, ihre redliche Gesinnung und ihr wahrhaft frommes Gemüth werden sie uns stets unvergeßlich machen. In Abwesenheit ihres einzigen Sohnes und ihrer Kindeskinder zeigt dieses traurige Ereigniß an. Pasewalk, den 30sten Junius 1827.

Der Prediger Schultz.

Anzeigen.

Zu Michaelis d. J. beabsichtige ich, wenn sich eine hinlängliche Anzahl von Schülern zusammenfindet, eine Privat-Schule zu errichten, in welcher Knaben, die sich die ersten Elementar-Kenntnisse bereits erworben haben, für den Gymnasial-Unterricht in einem 2jährigen Lehr-Cursus vorbereitet werden sollen. Denjenigen geehrten Eltern, welche hierauf reflectiren, werde ich täglich in meiner Wohnung, große Domstraße Nr. 676, in den Mittagsstunden sehr gerne nähere Auskunft zu geben bereit sein. Stettin, am 26sten Juni 1827.

Hering, Lehrer beim hiesigen Gymnasio.

Mit Bezug auf meine Bekanntmachung vom 18ten May d. J. zeige ich hiemit meine persönliche Anherokunft und ganz ergebenst an, daß ich vom ersten d. M. ab auch die persönliche Verwaltung meiner Hof Apotheke übernommen habe. Stettin, den 4ten July 1827. Der Hofapotheker Meißner.

Die Pelican-Anstalt in London zur Versicherung des Lebens und Gewährung von Leibrenten, hat mir die Agentur übertragen. Ich empfehle daher diese anerkannt solide Anstalt und zeige zugleich an, dass Pläne bei mir zu haben sind. Winckelsesser.

Bey ihrer heutigen Abreise nach Bromberg empfehlen sich ganz ergebenst

der Archivar Sammet nebst Frau.

Stettin den 5. July 1827.

Wir haben in unserm Hause an der Ecke der großen Oderstraße und des neuen Marktes eine Material-Waaren-Handlung eröffnet; und hoffen durch Güte der Waaren so wie durch redliche Bedienung uns das Vertrauen eines geehrten Publikums zu erwerben.

Fr. Pitzschky & Comp.

Federposen werden gut und billig gezogen, auch geschnitten, Louisenstraße No. 739.

☞ **Louisenstraße im goldenen Löwen** sind fortwährend Warschauer und Walter Scott Schlafröcke zu den billigsten Preisen in den schönsten Mustern zu haben; sowie Pariser Staubmäntel zu den festen Preisen von 1 Rthlr. 25 Sgr. und Staubröcke von 1 Rthlr. 10 Sgr.

Es hat sich das öffentliche Gerede verbreitet, daß ich diesen Ort, worin ich bereits schon 4 Jahre meine Praxis ausübte, verlassen würde; ich zeige es daher Einem hochgeehrten Publikum an, daß dies Gerücht falsch sey, und ich nach wie vor mich mit Kuren beschäftigen werde. Pencun den 29. Juny 1827.

Sanftleben, approbirter Wundarzt.

Schöne grüne bittere Garten-Pomeranzen erlasse ich die 100 Stück, inclusive Emballage zur Post, für 4⅙ Thaler gegen freye Einsendung des Betrages.

S. G. Schröter in Breslau.

Zum 1sten October findet ein Mädchen von guten Sitten, welche reinlich und in der Küche nicht unerfahren ist, einen Dienst. Diejenigen, welche diesen billigen Ansprüchen, auf deren Genügung aber strenge gehalten wird, genügen können und wollen, mögen sich Pelzerstraße, im Vogelaerschen Hause eine Treppe hoch, melden. Das Mädchen, welches sich gut aufführt, kann, neben ihrem Lohne, jährlich noch auf eine Belohnung rechnen.

Eine Wirthschafterin, welche noch jetzt auf einem Gute in der Nähe von Stettin conditionirt, wünscht sich in gleicher Function zu Michaeli d. J. anderweitig zu engagiren. Hierauf Reflectirende werden gebeten, ihre Addresse unter W. G. an die Zeitungs-Expedition gefälligst einzusenden.

Ein Kutscher, der mit guten Zeugnissen versehen, gut fahren, mit den Pferden gut umgeht, auch der Landarbeit kundig ist, kann sich in Pölitz No. 128 melden.

Sachs & Schönfeld, Optici aus Baiern empfehlen sich einem hochgeehrten Publiko mit ihren optischen Instrumenten, besonders mit feinen Brillen, aus Brasilianischem Kiesel (Pebbles) cylinderartig geschliffen, welche dem Auge bei der anstrengendsten Arbeit zur Stärkung dienen, sowohl für Kurz- als Weitsehende; ferner Perspectiven, Microscopen, Lorgnetten ꝛc.; repariren auch dergleichen. Sie bitten um geneigten Besuch. — Zugleich bemerken dieselben:

1) daß der bei weitem größte Theil der Gläser von ihnen selbst aus Kronen- und Flintglas aus der berühmten Frauenhoferschen Fabrik, mit Benutzung der neuesten Erfindungen, aufs vollkommenste geschliffen ist;
2) daß sie durch Erfahrung und mehrjährige Praxis die Fähigkeit erworben haben, für jedes Auge solche Gläser auszuwählen, wodurch das Sehvermögen möglichst erhalten und gestärkt wird.

Logiren bei Herrn Wolter im goldenen Löwen, in der Louisenstraße.

Den Herren Sachs & Schönfeld attestiren wir hierdurch, daß die uns von ihnen vorgezeigten Brillengläser, Brillen und optischen Instrumente im Allgemeinen und die Gläser insbesondere wegen vorzüglicher Politur zu empfehlen sind. Stettin, den 5ten July 1827.

J. Graßmann, Professor. Dr. Kölpin, Reg. u. Med.-Rath. Dr. Haffner.

Dr. Billroth, Stadt- und Kreisphysikus.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 26sten May d. J. bemerken wir, daß der Pfandbrief über 600 Rthlr. No. 6. auf dessen Aufgebot angetragen worden, nicht auf Labbuhn, Borckeschen, sondern auf Labuhn, Lauenburgschen Kreises, eingetragen steht. Stettin den 30. Juny 1827.

Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

Publikandum.

In den Monaten April, May und Juny d. J. haben die schwersten Backwaaren geliefert:

I. Semmel
die Bäckermeister Harenberg, Köppen, G. L. Schiffmann und Lützow,

II. fein Brod
G. L. Schiffmann, Holz, Frauenstraße und Lützow,

III. mittel Brod
Schiffmann, Breitestraße, G. L. Schiffmann, Harenberg, Böttcher und Lützow.

Die leichtesten Backwaaren wurden gefunden:

I. Semmel
bei den Bäckermeistern Golz, Wittwe Brunn, Pinnow, Colas, Meyer und Monning,

II. fein Brod
bei Holz, Mönchenstraße, Hautz, Krautmarkt und Schulz,

III. mittel Brod
bei Lentz, Heyden, Schüler, Liesener, Holz, Mönchenstraße, Palzow, Regen und Ide.

Das Hausmannsbrod wurde überall verhältnißmäßig zu leicht befunden. Stettin, den 25sten Juni 1827.

Königl. Polizei-Direction. Schallehn.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu Nr. 54. der Königl. privilegirten Stettiner Zeitung.
Vom 6. Julius 1827.

Bekanntmachung.

Behufs der bevorstehenden Aufnahme der diesjährigen Stammrollen durch die Polizei-Offizianten, fordern wir sämmtliche Einwohner zur prompten und richtigen Angabe des Alters und der Verhältnisse aller männlichen Mitglieder, Angehörigen und Dienstboten ihrer Familien, an dieselben, hiemit auf; insbesondere aber verpflichten wir die Haus-Eigenthümer und Haus-Verwalter, sich so genaue Kenntniß von dem Familienstande der im Hause wohnenden Inquilinen zu verschaffen, daß sie auch bei deren Abwesenheit genügende Auskunft darüber ertheilen können. Stettin, den 4ten July 1827.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Bourwieg.

Häuserverkauf.

Die beiden in der großen Dohmstraße auf der Marien-Stifts-Freiheit sub No. 798 und in der Pelzerstraße Nr. 801 belegenen, zur erbschaftlichen Liquidations-Masse des Kaufmanns Johann Friedrich von Essen gehörigen Häuser mit Zubehör, welches erstere 15000 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 14668 Rthlr., das letztere aber nebst Wiese auf 1120 Rthlr. gewürdigt, und dessen Ertragswerth auf 1215 Rthlr. 10 Sgr. ausgemittelt worden ist, sollen im Wege der nothwendigen Subhastation den 14ten August, den 15ten October und den 15ten December, Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justizrath Bärenz öffentlich verkauft werden. Stettin, den 18ten May 1827.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Zu verpachten.

Zur anderweitigen Verpachtung des ehemaligen Witteschen Gartens, vor dem Ziegenthore belegen, wird ein Termin auf den 10ten July c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin, den 25. Juny 1827. Die Oeconomie-Deputation.
Friderici.

Bekanntmachung.

Es sollen aus den Beständen des hiesigen Königlichen Magazins, an das Depot-Magazin zu Pasewalk in verschiedenen Transporten 375 Winspel Hafer gesandt werden. Unternehmungslustige wollen die näheren Bedingungen hierüber in unserem Geschäfts-Locale vor dem heiligen Geistthore einsehen, und ihre Forderungen ebendaselbst bis den 9ten dieses Monats Mittags 12 Uhr versiegelt abgeben. Stettin, den 4ten July 1827.

Königliches Proviant-Amt.

Auction.

Zum Verkauf von Leinen und Betten, Haus- und Wirthschaftsgeräthen, Wagen und Sielengeschirren, Ackergeräthen, Pferden, Kühen, Schaafen, Schweinen und anderm kleinen Vieh im Wege der Exekution wird ein Termin auf Dienstag den 17ten July d. J., Morgens 6 Uhr, in Warnow hiesigen Amts angesetzt, zu welchem Kaufliebhaber mit dem Bemerken hierdurch eingeladen werden, daß der Zuschlag sofort im Termin erfolgt und die Gebote gegen baare sogleich zu leistende Zahlung in gangbarem Silbergelde, geleistet werden müssen. Codram, den 22sten Juni 1827.

Königl. Domainen-Amt Wollin.

Jagdverpachtungen.

Nach der Verfügung Einer Königl. Hochpreißlichen Regierung vom 20sten d. M. soll die kleine Jagd auf den bäuerlichen Feldmarken und Grundstücken Gr.-Tetzleben, Wildberg, Reinberg und Japzow, Amts Verchen, mit Einschluß der bei den 3 letzten Dörfern gelegenen Holzungen vom Königl. Wolckower Forst-Revier auf 6 Jahre, von Trinitatis $18\frac{2}{3}\frac{7}{3}$, anderweitig verpachtet werden. Der Termin zu dieser Verpachtung ist dem zu Folge auf den 14ten Juli c., Vormittags um 10 Uhr, auf dem Amte zu Verchen anberaumt, welches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird. Torgelow, den 24sten Juni 1827.

Königl. Forst-Inspection Torgelow.

Zu verkaufen.

Es sollen das zum Nachlaß des vor kurzem hieselbst verstorbenen Kaufmannes und Altermannes Külz gehörige Wohnhaus mit den dabey befindlichen Gebäuden und sonstigen Pertinenzien und die gleichfalls dazu gehörigen beiden Scheunen zum Verkauf öffentlich aufgeboten werden. Es sind dazu die Termine auf den 11ten, 18ten und 25sten Julius dieses Jahres Morgens 9 Uhr, angesetzt und werden Kaufliebhaber eingeladen, sich sodann Morgens 9 Uhr zahlreich auf dem Rathhause einzufinden, Bot und Ueberbot zu Protokoll zu geben und wegen des Zuschlages weitern Bescheid zu erwarten, wobey zur Nachricht gereicht, daß die Kaufbedingungen im Termin werden bekannt gemacht werden. Datum Loitz, den 22sten Junius 1827. Der Magistrat hieselbst.

Bekanntmachung.

Wann die Stelle eines Rechenlehrers und eines Collaborators in den 3 untern Klassen des hiesigen Gymnasii, verbunden mit einer Lehrstelle der französischen und englischen Sprache, zu Michaelis d. J. vacant wird und zur Wiederbesetzung dieser Lehrstellen nächstens geschritten werden soll; so werden alle und jede, die diese Stellen zu ambiren Genüge haben und sich dazu qualificirt erachten, hiedurch aufgefordert, sich dieserhalb bis zur Mitte des Augustmonats d. J. bei uns zu melden und ihren Anmeldungen zugleich die nöthigen Qualificationsatteste beizufügen. Greifswald, am 27sten Juni 1827.

Bürgermeister und Rath hieselbst.

Apotheken-Verkauf in Posen.

Das in Posen am Markte und der Breitenstraßen-Ecke, in dem lebhaftesten Theile der Stadt, sub No. 37 belegene, massive und drei Stock hohe Haus, mit der darin befindlichen Apotheke, Apothekerge-

rechtigkeit, Apotheker-Utensilien und Geräthschaften (jedoch ohne Waarenvorräthe und Medicamente), welches alles gerichtlich auf 14049 Rthlr 29 Sgr. 2 Pf. abgeschätzt worden ist, und circa 10000 Rthlr. jährliches Geschäft hat, den Danilewiczschen Erben gehörig, soll Theilungshalber im Wege der freiwilligen Subhastation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und es ist hierzu ein peremtorischer Bietungstermin auf den 31sten Juli a. c., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Gerichtsschlosse angesetzt, zu welchem Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Hälfte des Kaufgeldes auch auf mehrere Jahre stehen bleiben kann; nähere Auskunft theilt auf portofreie Anfragen mit:

der Kaufmann und Miterbe Friedr. Wilh. Grätz in Posen.

Holzversteigerung.

Zum Verkauf großer Holzquantitäten sind die Licitationstermine für das III. Quartal:

1) für die Ablage bei Stepenitz und die Forst-Reviere Neuhaus und Friedrichsthal auf den 16ten July, 16ten August und 17ten September, und zwar für Stepenitz im Forst-Cassenlokale zu Stepenitz, für Neuhaus im Forst-Cassenlocale zu Codram, für Friedrichsthal in der Behausung des resp. Revierforstbeamten,

2) für die Reviere Warnow und Hohenbrück auf den 17ten July, 17ten August und 18ten September, und zwar für Warnow im Forst-Cassenlocale zu Codram, für Hohenbrück in der Behausung des resp. Revierforstbeamten,

3) für die Reviere Pudagla, Stäwen und Rothensier auf den 18ten July, 18ten August und 19ten September, und zwar für Pudagla und Rothensier in der Behausung der resp. Revierforstbeamten und für Stäwen in der Waldwärterwohnung zu Stäwen

angesetzt, welches hiermit bekannt gemacht wird. Die Termine werden des Morgens von 10 bis 12 Uhr abgehalten. Caseburg, den 20sten Juny 1827.

Königl. Preuß. Forst-Inspection. Furbach.

Zu verkaufen.

Ich will meine vor dem Frauenthor belegenen 4 Morgen 76 □Ruthen Acker freywillig an den Meistbietenden verkaufen, und habe zur Abgabe der Gebote einen Termin auf den 8ten August dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr, in meiner Wohnung, Bullenstraße No. 786, angesetzt; die nähern Bedingungen sind bey dem Justiz-Commissarius Labes zu erfahren. Stettin den 27sten Juny 1827.

Görcke.

Zu verpachten.

Sogleich zu verpachten ist sämmtliches Obst — besonders viele saure Kirschen im herrschaftlichen Garten — zu Gellin.

Zu verkaufen in Stettin.

Lübecker und hiesigen Leim und Jamaica-Rumm in Ankern und Bouteillen verkauft billig.

August Gotthilf Glantz.

Bestes groß Gerstenmalz und gestampfte Hirse ist billig zu haben, bey C. L. Kahrus, Kuhstraße No. 287.

Die stets mit so vielem Beyfall aufgenommene Chocolade verkaufe ich noch fortwährend in beliebigen Quantitäten für 12½ Sgr. das Pfund.

Friedrich Nebenhäuser, Röddenberg No. 241.

Geräucherter Schlensen-Lachs, grüne Pomeranzen, Messina-Citronen, Muscateller Trauben-Rosinen, Krackmandeln, Barceloner Nüsse, ostindischer in Zucker eingemachter Ingver, ächter Justus-Taback, Hamburger Petit-Canaster und feine Havanna-Cigarren in $\frac{1}{10}$. Kisten bei

August Otto.

Copenh. und Nanteser Syrop, neuer Carol. Reis, schwerer Pfeffer, feine Cassia und Hall. Kümmel billigst bei Grone & Comp., grosse Oderstrase No. 17.

Bestes gereinigtes Stuhlrohr zu billigem Preise bei Wilhelm Weinreich junior, Speicherstraße Nr. 69 (a).

Rigaer Matten, Russische Pottasche, Bordeauxer und Nanteser Syrop, zu billigen Preisen bei Wilhelm Weinrich junior, Speicherstraße Nr. 69 (a).

Piment und Ostind. Reis, billigst bei Grone & Comp., große Oderstraße Nr. 17.

Vorzüglich schöne grüne Kornseife
à $\frac{1}{4}$ Tonne von 70 Pfd. Netto 4 Rtlr. 20 gGr.,
$\frac{1}{8}$ = = 35 = = 2 Rtlr. 10 gGr.,
$\frac{1}{16}$ = = 18 = = 1 Rtlr. 5 gGr.,
und per Pfd. 2 gGr. bei

Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Schönstes Hallesches Pflaumenmus à Pfd. 2 gGr. und Magdeburger Cichorien 30 Pfd. für 1 Rthlr. bey Paul Teschner jun., am neuen Markt.

Vorzüglich gute Kocherbsen und Schiffsgraupen verkauft billig

Christ. Gottschalck, Küterstraße No. 43.

Häuserverkauf.

Das Haus Nr. 242 Röddenberg ist aus freier Hand zu verkaufen; das Nähere daselbst.

Das Haus Nr. 1050 in der kleinen Oderstraße ist aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere daselbst.

Zu verauctioniren in Stettin.

Nachlaß-Auction.

Auf Verfügung des Königl. Wohllöbl. Stadtgerichts soll Montag den 9ten July c., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Elendshofe Nr. 632, der in nachbenannten Gegenständen bestehende Mobiliar-Nachlaß der Wittwe Dummann meistbietend versteigert werden: 1 Stubenuhr, Kupfer, Eisen, Leinenzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubles, als: Spinde, Spiegel, Tische 2c. Reisler.

Miethsgesuch.

☞ Eine stille Dame sucht für sich und ihr Dienstmädchen eine Stube, Kammer und Vorgelege zur Miethe. — Sie wünscht jedoch diese Piecen von einer

anständigen Familie zu miethen, in deren Zirkel sie gleichzeitig Zutritt haben könnte. Wen diese Anzeige interessiren sollte, wird gebeten, seine Adresse versiegelt unter M. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Zu vermiethen in Stettin.

Die Wohnungen im Brückenaufzieherhause am Baumthore Nr. 1004, welche gehörig in Stand gesetzt, sollen zum 1sten August d. J. vermiethet werden und haben wir dazu einen Termin auf den 12ten Juli c., Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhause angesetzt. Stettin, den 18ten Juni 1827.
Die Oeconomie-Deputation. Friderici.

In der besten Gegend der großen Wollweberstraße stehet zu Michaelis d. J. eine Parterre-Wohnung von 2 Stuben nach vorne heraus, 1 Kabinet, 1 Hinterstube, nebst heller Küche und dem sonstigen hiezu gehörigen sehr bequemen Gelaß, an einen ruhigen Miether zu vermiethen offen. Den Vermiether dieser Wohnung wird die Zeitungs-Exped. nachweisen.

Die zweite Etage im Hause No. 543 am grünen Paradeplatz, in 5 heitzbaren Zimmern, mehreren Kammern, heller Küche, Speisekammer, Keller und Holzgelaß bestehend, ist zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere ist unten im Hause links zu erfragen.

In der Mittwochsstraße No. 1058 ist die zweite Etage, in 5 Stuben, mehreren Kammern, heller Küche nebst Keller bestehend, sogleich zu vermiethen. Das Nähere hierüber erfährt man bey Kombst.

Kleine Oderstraße No. 1047 ist ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Zubehör zum 1sten October zu vermiethen.

Eine Stube mit Meubles nebst Kammer ist zu vermiethen am neuen Markt Nr. 948.

Im Hause Heumarkt Nr. 867 sind zum 1sten August drei Böden in dem auf dem Hofe befindlichen Speicher zu vermiethen.

Die seit 8 Jahren von dem Herrn Rosenhain bewohnte und zum Lederhandel benutzte Unter-Etage des am Neuenmarkt sub No. 952 belegenen Hauses, bestehend in 3 Stuben, 1 geräumigen Laden, zwey Cabinets, einem großen Keller, Küche, Holzstall und Bodenraum, soll von Michaelis d. J. ab, anderweit vermiethet werden, so wie im 2ten Stock dieses Hauses 1 meublirte Stube sofort abgelassen werden kann. Näheres darüber im Hause selbst im 2ten Stock.

In der Breitenstraße No. 408 ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst 1 Holz- und 1 Gemüsekeller, zum 1sten October zu vermiethen.

Reifschlägerstraße No. 134 ist die zweite Etage, bestehend aus 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche nebst Keller und Holzgelaß, sogleich oder zum 1sten October zu vermiethen.

Der erste Boden unsers Speichers steht zur anderweitigen Vermiethung frey
Heyliger & Comp.

Eine freundliche Stube mit Meubles im 3ten Stock ist Nr. 490 am grünen Paradeplatz zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße No. 551 ist zum 1sten August eine Stube und Schlafkabinet mit Meubeln zu vermiethen.

In meinem Hause Pelzerstraße Nr. 655 ist die Unter-Etage, bestehend in 3 Stuben, heller Küche und Speisekammer, einer Kammer, Holzkeller, Hof- und Trockenbodenraum, so wie auch ein Pferdestall zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Auch sind 2 Stuben nebst heller Küche und Fluhr nach hinten ganz für sich zum 1sten August frey. Stettin, den 4ten July 1827. C. F. Strauch.

Pelzer- und kl. Ritterstraßen-Ecke stehet eine neu eingerichtete, bequeme und freundliche Wohnung, von 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, Keller und Holzgelaß, zur Miethe offen.

In der Mönchenstraße Nr. 611 ist die dritte Etage, bestehend aus drei Stuben, zwei Kammern, Küche, Speisekammer, Holzgelaß, Kellerraum, gemeinschaftlichem Waschhause und Trockenboden, zum 1sten Oktober d. J. an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Grapengießerstraße Nr. 415 ist eine Stube und Kammer nach vorne heraus zum 1sten August zu vermiethen.

In der großen Wollweberstraße Nr. 579 wird die dritte Etage zum 1sten October d. J. zur anderweitigen Vermiethung frei. Diese Wohnung besteht in 4 heizbaren Zimmern, einem großen Schlafkabinet, hellen Küche, Speisekammer, Gemüsen- und Holzkeller und Bodenraum. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere in dem benannten Hause parterre.

Eine Stube nebst Kammer und Zubehör ist sogleich zu vermiethen, bey
Johann Ferd. Berg,
große Oder- und Hagenstraßen-Ecke Nr. 12.

In dem Hause kleine Dohmstraße Nr. 688 ist die dritte Etage zu Michaelis dieses Jahres zu vermiethen.

Zwei Böden und eine Remise, im Speicher Nr. 57, sind sogleich zu vermiethen. J. C. Graff.

In der Baustraße No. 479, bey dem Maurermeister Bessien, stehet zum 1sten October die zweite Etage zum Vermiethen bereit; sie besteht aus 4 Stuben, einer hellen Küche, einer Speisekammer, nebst einem Pferdestall auf 2 Pferden, und einem gewölbten Keller. Der Boden wird gemeinschaftlich benutzt.

In der Pelzerstraße nahe am Schloß ist die zweite Etage, bestehend aus 3 Stuben, 1 Entree, 2 Bodenkammern, Speisekammer, Küche, nebst Keller und Bodenraum, zum 1sten October d. J. zu vermiethen. Das Nähere Breitestraße No. 356.

Zu Michaeli d. J. stehet eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 hellen Stuben, einer Kammer, Küche und Speisekammer, nebst Keller und gemeinschaftlichem Boden, kleine Dohmstraße No. 767 zu vermiethen.

Eine Stube und Kammer mit Meubeln, so wie Stallung für ein auch zwey Pferde ist zu vermiethen, Louisenstraße No. 740.

In der Hagenstraße No. 37 ist eine Stube mit Meubeln nebst Schlafgemach zu vermiethen.

Am grünen Paradeplatz Nr. 538 ist zum 1sten October c. die aus drei Stuben, einer Kammer und Küche bestehende zweite Etage, an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

Fuhrstraße Nr. 648 ist die dritte Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Oktober d. J. zu vermiethen.

Die zweite Etage im Hause Heumarkt No. 38, bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Küche nebst Kellerraum, ist sogleich zu vermiethen. Das Nähere Oderstraße No. 63.

Ein Logis von 5 heizbaren zusammenhängenden Stuben nebst Zubehör, ist zum 1sten October an stille Miether zu überlassen. Das Nähere zu erfragen bei der Geheimen Räthin Lehmann, grosse Dohmstrasse No. 791.

In meinem Hause Louisenstraße No. 744 stehet die dritte Etage, welche aus 4 Stuben, Alkoven, Kammer und Küche besteht, nebst einem Holzstall und Keller, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Pieper, Maurermeister.

In dem Hause Klosterhof No. 1161 ist die untere, oder auch auf Verlangen die zweite Etage, zu welcher ein Garten gehörig, zu Michaelis d. J. zu vermiethen. Auch steht das Haus zum Verkauf aus freyer Hand.

Es ist eine Stube in der Pelzerstraße Nr. 656 sogleich zu vermiethen; auch ist das Haus aus freier Hand zu verkaufen.

Auf der Schiffsbaulastadie Nr. 42 ist die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben, Alkoven, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, zum 1sten October d. J. zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Ich habe wieder ein Pöstchen frische schöne Butter erhalten. Carl Piper.

Es sollen am 9ten August d. J., Vormittags um 10 Uhr, die Kaufgelder für das dem Schiffer Johann Friedrich Schauer in Jaserin zugehörende, und von demselben an den Schiffer Joh Jacob Gottlieb Schütz in Swinemünde verkaufte Ein Viertel Part im Briggschiff Argo genannt, bei den Herren Wittchow & Schillow hierselbst ausgezahlt werden. Anspruchsberechtigte an dieses Ein Viertel Schiffspart werden hiemit aufgefordert, sich bis dahin bei mir zu melden, oder zu gewärtigen, daß mit Auszahlung der Kaufgelder verfahren und nicht weiter auf ihre Forderungen geachtet wird, sie vielmehr an den Verkäufer zurückgewiesen werden müssen. Stettin, den 27. Juni 1827.

C. G. Herrlich, Schiffsmäckler.

Capitain P. Thomsen aus Kiel ist hier angekommen, und empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten mit frischer hollsteiner Butter, grünen Schweizer- und hollst. Käse, geräucherten Würsten und Schinken. Das Schiff liegt an der hollsteiner Brücke.

Wer von dem bekannten Anclammer Torf zu dem billigen Preise 1000 Stück à 1 Rthlr. 1 gGr. zu haben wünscht, mache gefälligst seine Bestellungen bei dem Feldwebel Zilske, Grapengießerstraße No. 157 zwey Treppen hoch.

Petermann,
Pächter des Anclamschen Torfmoors.

In Zabelsdorff ist jetzt wieder täglich Schaafmilch zu haben.

Am vergangenen Dienstag, als am 3ten Juli, ist mir mein rothseidner Schirm aus dem mittelsten Fenster des Eintrittszimmers auf dem Casino, während des Concertes des Herrn Hammermeister, weggekommen. Sollte ihn Jemand unversehens genommen haben, den ersuche ich um gefällige Zurückgabe desselben. Stettin, am 5. Juli 1827.

Löwe.

(Gestohlen.) Aus einem hiesigen Waaren-Lager sind vor Kurzem circa 24 Ellen blaugestreiften Bett-Drillich gestohlen worden; wer auf verdächtigem Wege dergleichen bemerkt hat, wird ergebenst gebeten, auf dem Polizei-Bureau gefällige Anzeige zu machen und wenn der Thäter dadurch entdeckt werden kann, auch auf Verlangen eine angemessene Belohnung zugesichert.

(Verloren.) Es ist auf dem Wege von Stettin über Damm nach Catharinenhof eine Brille in rothem Futteral, worauf die Buchstaben C. B. standen, verloren gegangen. Der Finder erhält eine Belohnung und wird ersucht, sie in der Reifschlägerstraße Nr. 132 abzugeben.

Lotterie.

Ganze, halbe und viertel Loose zur Königl. 56sten Klassen-Lotterie, welche den 17ten d. M. ihren Anfang nimmt, so wie zur kleinen Lotterie, welche den 4ten August gezogen wird, sind zu haben bei

L. Steinberg, Untereinnehmer,
Kohlmarkt Nr. 614.

Lotterie.

Ganze und viertel Loose zur 1sten Klasse der 56sten Lotterie, so wie ganze und fünftel Loose zur 2ten kleinen Lotterie, bey

dem Unter-Einnehmer J. J. Beerbaum,
große Oderstraße No. 20.

Bekanntmachung,
das Swinemünder Seebad betreffend.

In der Ober-Etage meiner Wohnung habe ich während der diesjährigen Bade-Saison eine Restauration, verbunden mit Billard und Kegelbahn, eingerichtet. Es wird en table d'hôte gespeiset:

		Rt.	Sgr.	Pf.
Auf Abonnement	von 1 Monat zu	10	—	—
desgl.	1 Woche	2	15	—
ohne Abonnement	für 1 Mittag	—	12	6

Außer dieser table d'hôte sind zu jeder Tageszeit sowohl des Morgens als Abends Speisen à la carte, alle Sorten kalte und warme Getränke und Erfrischungen zu haben. Unverfälschte gute Weine, Brunnen aller Sorten, Bier u. s. w. werden auch außer dem Hause zu den billigsten Preisen verabreicht. Swinemünde, den 1sten July 1827.

Der Kaufmann Vorast.